

Bonn, 16. Januar 2024

Liebe Mitglieder der Deutschen UNESCO-Kommission und unserer Gremien, liebe Partnerinnen und Partner aus den UNESCO-Netzwerken,

verbunden mit den besten Wünschen für das Neue Jahr, möchte ich den Jahresanfang dafür nutzen, 2023 Revue passieren zu lassen sowie einen Ausblick auf 2024 zu geben.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr verdeutlicht, wie wichtig und dringend die Umsetzung unseres Jahresthemas „Grundlagen für Frieden und Freiheit stärken“ war und ist.

Die Diskussionen auf der UNESCO-Generalkonferenz im November 2023 haben einmal mehr gezeigt, dass die Weltgemeinschaft auseinander zu driften droht und der Multilateralismus von einer wachsenden „Multipolarität“ herausgefordert wird. Gleichzeitig hat die UNESCO durch den Wiedereintritt der USA im Juli 2023 einen wichtigen Impuls- und Geldgeber für die Durchsetzung universeller Werte und Rechte zurückgewonnen. Außerdem erleben wir die Schlagkräftigkeit der UNESCO, wenn sie aktiv den Schutz von Bildung und Kulturgut in Kriegsgebieten vorantreibt oder einstimmig die Empfehlung zur Bildung für Frieden, Menschenrechte und nachhaltige Entwicklung verabschiedet! Bei allen Schwierigkeiten entwickelt die Weltgemeinschaft in der UNESCO gemeinsame Lösungen für globale Herausforderungen. So schauen wir durchaus auch hoffnungsvoll auf vier weitere Jahre der Mitgliedschaft Deutschlands im Exekutivrat.

„Frieden und Freiheit“ – diese zentralen Ziele sind nicht selbstverständlich. Der grausame Terroranschlag der Hamas auf Israel hat uns fassungslos gemacht. Die weiteren Folgen beobachten wir mit großer Sorge, sowohl im Nahen Osten als auch in Deutschland.

Audrey Azoulay hat in ihrer Stellungnahme im Oktober 2023 mit Recht auf die Bedeutung des jüdischen Erbes hingewiesen. Der Kampf gegen den wieder aufflammenden Antisemitismus sei „Teil

der DNA der UNESCO, die aus der Asche der Shoah und des Zweiten Weltkriegs entstand“. Vor diesem Hintergrund möchte ich zwei Neuenaufnahmen in die UNESCO-Familie besonders hervorheben: Im September 2023 hat das Welterbekomitee das „Jüdisch-Mittelalterliche Erbe in Erfurt“ in die Liste des Welterbes aufgenommen. Ein wichtiges Zeichen für die Weltgemeinschaft und dafür, dass das jüdische Erbe Teil unseres gemeinsamen Welterbes ist. Ein Signal, welches durch die Neueinschreibung des Dokumentarfilms „Shoah“ in das Weltdokumentenerbe verstärkt wird.

Russland führt derzeit seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine mit ungebremseter Brutalität fort. Die Deutsche UNESCO-Kommission zeigte durch ihr „Recreation“-Projekt dank der Unterstützung des Auswärtigen Amtes und der Hertie-Stiftung Solidarität mit der Ukraine: Rund 240 ukrainischen Schülern und Schülerinnen ermöglichten wir im Jahr 2023 für je drei Wochen den Besuch deutscher UNESCO-Projektschulen. Ich persönlich war sehr berührt, eine Gruppe aus Tschernihiw in Hannover kennenlernen zu dürfen und zu sehen, dass diese Erfahrungen die Freundschaften zwischen unseren Ländern stärken.

Richten wir den Blick auf die kommenden zwölf Monate. Das Jahr 2024 haben wir unter das Motto gestellt: „Der Kreativität Räume geben“. Die neuesten Entwicklungen der Künstlichen Intelligenz (KI) sind in diesem Zusammenhang so frappierend, weil sie die Originalität menschlichen Wissens und Gestaltens in Frage stellen:

KI hat im Kulturbereich bereits viele Fragen aufgebracht, beispielsweise über die Urheberschaft, wenn Kunstwerke von KI geschaffen werden. Kreativität hängt aber auch mit einer fairen Vergütung von Kunstschaffenden zusammen: Im Rahmen unserer „Fair Culture“-Initiative werden wir in diesem Jahr zu einer Charta gelangen, die wir sehr partizipativ mit internationalen Partnern erarbeitet haben und die eine belastbare Grundlage für faire Handelsbeziehungen in der Kultur- und Kreativwirtschaft bieten wird.

Die Bildung verändert sich zunehmend durch die Möglichkeiten der KI. Der UNESCO-Weltbildungsbericht zu „Technologie in der Bildung“, den wir im Januar im Deutschen Bundestag vorstellen, zeigt auf, unter welchen Voraussetzungen digitale Angebote einen wichtigen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit leisten können.

Die Veränderungen in allen UNESCO-Mandatsbereichen verpflichten uns darin, KI in unserer Arbeit in den Fokus zu rücken und darin, dass wir uns der ethischen Entwicklung und Nutzung der KI auf Basis des UNESCO-Völkerrechts weiterhin mit Nachdruck widmen.

Mit dem Freiwilligendienst kulturweit setzen wir unser Jahresthema um, indem wir jungen Menschen Raum für ihre persönliche Entfaltung geben: den Raum, unsere Welt zu entdecken und kreativ mitzugestalten – und das seit 15 Jahren! Mit neuen Einsatz-

möglichkeiten auch im Bereich Sport eröffnen wir 2024 neue Zugänge für die Freiwilligen. Wir freuen uns, das Incoming-Programm weiterzuführen, mit dem junge Menschen aus Afrika und dem Nahen Osten ihre Perspektiven in deutsche Kultur- und Bildungseinrichtungen einbringen können, denen ich wiederum für ihre Bereitschaft ausdrücklich danken möchte.

Auf die kreative Transformation unseres (industriellen) Welterbes machen wir dieses Jahr an der Welterbestätte Völklinger Hütte aufmerksam, wenn wir den UNESCO-Welterbetag unter dem Motto „Vielfalt entdecken und erleben“ am 02. Juni 2024 veranstalten.

Kreativ werden, Inspirationen einholen – das gelingt vor allem dann, wenn frische Sichtweisen Resonanz finden! In diesem Sinne freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit dem neu zusammengesetzten Jungen Forum in der Mandatsperiode 2024 bis 2026.

An dieser Stelle danke ich Ihnen allen nochmals für die Wiederwahl als Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission auf der Mitgliederversammlung im Juni 2023 und für das damit verbundene Vertrauen. Ich freue mich auf die neue Mandatsperiode mit den ebenfalls wiedergewählten und hoch geschätzten Vizepräsidenten: Prof. Dr. Wulf und Prof. Dr. Lüdtkke.

Wir danken Ihnen allen, gemeinsam mit unserem Generalsekretär Dr. Luckscheiter, herzlich für die wichtigen inhaltlichen Anregungen und Beiträge für unsere Arbeit sowie für Ihren Einsatz für die UNESCO-Ziele.

Einen besonders herzlichen Dank an das Auswärtige Amt, das uns das Fundament unserer Arbeit durch die institutionelle Förderung sichert und mit dem wir in vertrauensvollem und konstruktivem Austausch stehen. Das gilt auch für die anderen Ressorts, die unsere Arbeit über Projektförderungen ermöglichen: BMBF, BMZ, BMUV und BKM. Mit großer Freude haben wir die positiven Ergebnisse der externen Evaluierung, die im vergangenen Jahr im Auftrag des Auswärtigen Amts durchgeführt wurde, entgegengenommen. Wir sehen darin unsere Wirkung und Effizienz bestätigt und nehmen das als eine gute Grundlage für die Zukunft.

Ich wünsche Ihnen allen für das Neue Jahr Gesundheit und Glück. Lassen Sie uns gemeinsam kreativ werden, um unsere Zukunft in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation zu gestalten! Ich freue mich bereits auf die nächsten Begegnungen mit Ihnen – spätestens am 20. und 21. Juni 2024 in Erfurt zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung.

Mit herzlichen Grüßen



Prof. Dr. Maria Böhmer